

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliche Him[m]els-Leiter/Jn welcher Die sieben Worte Christi am Creutz/ Nebst andern Geistl. Todtes-Betrachtungen

Wallenrodt, Johann Ernst

Berljn, 1702

VD18 13139584

Eines Gott-gelassenen Hertzen tröstliche Gedancken, Bey Erwegung der Worte des 32. Psalms: Ob ich schon wandere im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bey mir.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219111](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219111)

tet hat denen/ die ihn lieben. Welche uns
auch allen aus Gnaden geben wolle die
heilige Dreyfaltigkeit Gott Vater/ Sohn
und heiliger Geist/ hochgelobet in alle E-
wigkeit Amen. Herzlich lieb hab ich dich
o Herr/ u.

Eines Gott- gelassenen Herzens
tröstliche Gedanken/

Hey Erwehung der Worte des 32. Psalms:

Ob ich schon wandere im finstern Thal/
fürchte ich kein Unglück/ denn du bist bey
mir.

GOTTES Wort ist ein Licht/ daß
auch im finstern scheint/ ja es leuch-
tet heller denn die Sonne im Mittage/
denn im Tode verlöschet nicht allein das
Licht dieser Sonnen/ sondern auch gar
die Vernunft mit aller ihrer Weisheit.
Alsdart aber leuchtet mit aller Treue das
Wort Gottes als eine ewige Sonne/ wel-
che allein der Glaube siehet/ und folget
auch bis ins ewige Leben. Derowegen/
halte dich an Gottes Wort und Zusage/
höre deinem Hirten zu/ wie und was er
mit dir redet/ und richte dich nach seiner
Stimme/ aber nicht nach dem die Augen
sehen und das Herz fühlet/ so ist deiner
See



Seelen gerathen / das wandern im fin-
stern Thal zeigt so viel an: daß der Mensch
mit Trübsal / Traurigkeit / Angst und
Noth umgeben sey / daß er von Herzen
betrübt ist und Trostes bedarff. Gleichwol
aber spricht eine gläubige Seele / wenn
meine Anfechtungen noch mehr und grö-
ßer wären / und wenns noch ärger um
mich stünde / ich auch dem Tode schon im
Rachen steckete / dennoch fürchte ich kein
Unglück? nicht / daß ich mir könnte selbst
Rath schaffen etwa durch meine eigene
Sorge / Mühe und Arbeit / auch verlasse
ich mich nicht auff meine Weisheit oder
Frömmigkeit / denn hierzu ist aller Men-
schen Rath / Trost und Gewalt viel zu ge-
ring; das thuts aber / daß der Herr bey
mir ist / sein Stecken und Stab tröstet
mich. Aber wenn gleich die ganze Welt
und dazu der Höllen Pforten sich wieder
mich setzen / will ich darum nicht verzagen/
ja ich will mich für allem Unglück nicht
fürchten / denn der Herr ist bey mir; der
Herr / der Himmel und Erden / und alles
was drinnen ist / aus nichts geschaffen hat;
dem alle Creaturen / Engel / Teuffel Men-
schen / ja Sünde und Tod unterworfen
sind; Summa / der es alles in seiner Ge-
walt



walt hat / der ist mein Rathgeber / Trö-
ster / Schutzherr und Helfer / darum
fürchte ich kein Unglück. Seyd getroßt/
die ihr GOTT fürchtet / haltet fest am
Wort / gläubet und betet / habet eine kleine
Zeit Gedult und harret / es wird euch ge-
wißlich GOTTES Hülffe nicht ausbleiben:
Das ist ja ein grosser Trost / damit sich ein
jeglicher Christ in allen seinen Trübsal-
n herglichen trösten kan und sagen: Ich weiß
gewiß / daß mich dennoch unser HERRE
GOTT herglichen lieb hat / ob ich gleich in
meinem hohen Alter viel Widerwärtig-
keit erdulden muß: Ich befehle es aber
meinem lieben GOTT / der ist in diesem
meinem hohen Alter und daraus erwach-
senden Schwachheiten auff mich siehet/
wie eine Mutter auff ihr Kindlein / daß
sie unter ihrem Herzen getragen hat / der
wird es wohl machen / den will ich auch
drum bitten / und gewißlich glauben daß
er mich hören und erretten wird. Dero-
wegen will ich mit David freudig sagen:
Dein Stecken und Stab trösten mich.
In allen meinen Aengsten und Nöthen
finde ich auff Erden nichts / dadurch mir
geholfen kan werden / und mich vergnü-
gen mag. Aber GOTTES Wort ist mein
Ste-



Stecken und Stab / daran halte ich mich
und richte mich wieder daran auff. Und so
erfahre ich gewiß / daß der HErr bey mir
ist und mich durch dasselbe sein Wort nicht
allein stärcket und tröstet in meinen hohen
Älter / in allen Anfechtungen und Trüb-
salen sondern auch mich von meinen Fein-
den erlöset so gar das sie auch meine Freun-
de werden und mir gutes vor böses thun
müssen. Denn / dieser allmächtige HErr
führet mich gewaltig durch sein heiliges
Wort / das ich in einem rechtschaffenen
wahren Glauben / und beruhigtem Ge-
wissen für ihm / so lange noch etwa mein
Lebens-Ziel ausgesetzet seyn möchte / wan-
deln und auff rechter Bahn bleiben und
wissen könne mich für Unrecht und allen
Reizungen des Bösewichts zu hüten. U-
ber das / so schützet er mich auch wieder alle
Gefahr und Unglück / geistlich und leib-
lich / und errettet mich von allen meinen
Feinden mit seinem Stabe / denn er trö-
stet mich so reichlich daß kein Unglück so
groß ist / es sey geistlich oder leiblich / daß
ich nicht könnte ausstehen und überwin-
den. Ja es ist kein ander Mittel oder Raht
auff Erden allerley Anfechtungen sich zu
entschlagen / und davon loß zu machen /
als

als wann ein Mensch sein Anliegen auff
GOTT wirfft: Wer das thut der kan zu
frieden seyn/ es gehe ihm wohl oder übel/
er lebe oder sterbe/ so bleibet doch GOTT
sein Trost und Schutz. Ebender mag zu
sehen und acht drauff haben / wo meine
Seele bleiben werde / welcher so treulich
für sie gesorget/ daß er auch sein eigen Le-
ben gelassen hat/ daß er meine Seele erlö-
sete. Dann er saget: Sie werden nim-
mehr untkommen/ und niemand wird sie
mir aus meiner Hand reißen. Viel tau-
sendmahl ist mirs lieber daß sie GOTT in
seiner Hand habe / da wird sie seinem
Wort nach wohl sicher seyn und bleiben.
Indessen tröste ich mich und lasse mich
wohl daran begnügen / daß ich weiß
und glaube daß in meines ewigen Va-
ters Hause viel Wohnungen sind / die
er auch mir zu gut bereitet hat: Darum/
wir leben oder sterben / so sind wir des
HERRN. Und ist dieses unser höchster
Trost und Freude / daß wir den zum
HERRN haben / dem der Vater alle Ge-
walt im Himmel und auff Erden/und alles
in seine Hand gegeben hat. Wer will und
kan uns denn nu Schaden thun? Drum
kan ein Christ nicht besser thun/den seinem
Geist

Geist in die allmächtige Hand Gottes befehlen / und sprechen mit Christo: Vater / in deine Hände befehl ich meinen Geist / denn in der Hand Gottes kan keine Seele nimmermehr verlohren werden. Also lernen wir unser Elend und Gottes Barmherzigkeit erkennen. Und eben darum demüthiget uns Gott / daß wir seine Rechtfertigung lernen. Petri Verleugnung war eine immerwährende Anreizung zur Bußfertigkeit. Pauli Verfolgung und seine Bekehrung war ein Exempel der unendlichen Güte / Gnade und Barmherzigkeit Gottes.

Herzliche Seuffzer.

Ein Gott / ich dancke dir von Herzen / daß du meine Seele mit dem himmlischen Labaal deines heil Worts so kräftiglich erquicket und getröstet hast / und bitte dich demüthiglich / erhalte mich beständig bey solchem Glauben / daß ich möge deinem wahrhaftigen Wort und unfehlbaren Verheissungen trauen festiglich / bis ich einschlaffe seliglich / Amen.

Seuffzer.

Barmherziger gnädiger Gott und Vater / ich dancke dir von Herzen / daß du mich zu ewigen Leben erschaffen / durch
dein



deinen Sohn erlöset / und durch deinen
 heiligen Geist beruffen und geheiligt
 hast / und bitte dich demüthiglich / laß
 mich an deine Freude und Herrlichkeit un-
 aufhörlich gedencken/auff daß ich hiedurch
 alle Trübsaal und Widerwärtigkeit fren-
 dig überwinden / getrost und selig sterben/
 und dich in alle Ewigkeit loben / rühmen
 und preisen möge. Amen. Aber ach! wenn
 werde ich dahin kommen / daß ich Gottes
 Angesicht schaue in seiner himlischen Woh-
 nung / in das Haus des allmächtigen Va-
 ters: das Haus der Herrlichkeit / das Haus
 des Lichtes und der Klarheit / das Haus
 des Lebens und der Seligkeit / das Haus
 der Freude und Wonne/ das Haus der Hei-
 ligkeit und Gerechtigkeit? Komm Herr
 Jesu / führe mich aus dieser Sterblichkeit
 in deine Freude und Herrlichkeit daß ich
 dich lobe in Ewigkeit. Bringe mich an den
 ewigen Tag / an das ewige Licht / in die
 ewige Ruhe / in das ewige liebliche Wesen/
 in die ewige freudenreiche Gesellschaft
 Gottes / der Engel und aller heiligen
 Menschen in die ewige Freud und Herr-
 lichkeit/mein Heyland Herr Jesu Christo
 hochgelobet in Ewigkeit Amen! Drum

1. Lobe mein Herz deinen Gott/ der dir
 hilfft aus aller Noth / der dir aller Sün-
 den Schuld schenckt aus lanter Gnad und
 Huld; Der dir hier Gerechtigkeit/ Gnade/
 Trost

Trost und Heiligkeit/ und dort gibt die Seligkeit.

2. Da ist Leben/ Fried und Freude/ da ist Ehr und Herrligkeit/ da ist deines Vaters Haus/ da ist alles Weinen aus: was kein Aug sieht jederzeit/ was kein Ohr hört weit und breit/ hast du dort in Ewigkeit.

3. Da uns lehrt die Seligkeit mercken Gottes Gütigkeit/ wie die treue Vater-Hand so viellnnglück abgewandt/ und warum sein liebster Sohn durch sein Leiden/ Spott und Hohn uns erlangt die Ehren-Cron?

4. Da wird unser Herz verstehn/ wie es dort soll immer gehn/ wie wir ewig ohne Zeit Stets zu Gottes Lob bereit/ weil da alle Sterblichkeit alle Noth und Herzeleid weichen muß der Seligkeit.

5. Tausend/ tausend Engelein/ alle Him- mels-Geisterlein werden für den Ehren- Thron Gott den Vater und dem Sohn/ seines Geistes Heiligkeit/ seine grosse Gü- tigkeit/ loben in der Ewigkeit.

6. Da ist unser Herz und Sinn rein von allem/ was vorhin hier den Willen und Verstand oft von Gott hat abgewandt/ Wissen/ Wollen u. Begier/ Sung u. Mund des Herzens Thür ist da einig für und für.

7. Da ist keine Sünden-Noth/ da ist gar nicht mehr der Tod: Stärcke/ Schönheit/ Fröh-

Fröh-

Fröhligkeit / Ehre / Macht und Herrlig-
keit werd' ich haben immerdar / Leib und
Seel wird hell und klar leuchten wie der
Engelschar.

8. Da der Patriarchen Zahl / die Prophe-
ten allzumahl / was geglaubt zu aller Zeit
mit der ganzen Christenheit / Eltern/
Freunde / Kindes- Kinder / da ein jeder wie-
der findt die ihm lieb gewesen sind.

9. Da will dein GOTT alles seyn / da wird
GOTT dein Freuden- Schein Leib und Seel
verneuen ganz gleich dem schönen Sonen-
Glanz: da ist GOTT dein Trost und Schild/
der dein Hertz mit Freud erfüllt / weil du
bist sein Ebenbild.

10. Dir HErr zu Lob / Ehr und Danck
will ich meinen Lobgesang fröhlich singen
immerdar / mit der auserwehlten Schaar/
wenn mein Leib und Seel erfreut in des
Himmels Herrligkeit wohnen wird in E-
wigkeit / Amen!

Der heilige Ambrosius / in dem er die
Allnacht Gottes betrachtet / spricht er:
Was wird wol die sichtbare selige Ge-
genwart dieses Lebens- Fürsten vor un-
aussprechliche Freude verursachen in der
ewigen Herrlichkeit? und sein Zweck gieng
dahin / daß er darthun wolte / wie alles/
was an unserem Heylande zu finden /
das wahre Leben sey / welches er in nach-
folgen



folgenden Worten klärlich darthut/ wann
er spricht: sein heiliges Fleisch war das
Leben / seine Kindheit war das Leben /
das Gerichte und Straffe an ihm war un-
ser Leben / sein Tod ist das Leben / die Ver-
gebung der Sünden so er den Menschen
geschencket / ist das Leben / seine Wunden
sind unser Leben / seine Verspottung ist un-
ser Leben / die Zertheilung seiner Kleider
ist unser Leben / sein Begräbnis ist unser
Leben / seine Auferstehung ist unser Leben.
Siehe doch / mein Herz / wie viel herrliche
Dinge an unserem Lebens-Fürsten zu
finden seyn / wodurch unser elendes Leben
umgekehret / und daß / so wir verlohren
hatten / uns wieder erlanget ist / seine Ver-
kauffung ist unser Leben / seine Überge-
bung zum Tode ist unser Leben. Dieser
Lebens-Fürst ist das Leben so uns zu le-
ben gemacht; dieser ist das Leben / so in
dieser Sterblichkeit erschienen und offen-
bahret worden; dieser ist das Leben / so
ewig bey seinem himmlischen Vater war/
denn der von Anfang war / der ist hernach
von einer Jungfrauen ein wahrer Mensch
gebohren worden / ut esset vita morituris
daß er sey das Leben derer / die sonst ster-
ben solten. Von diesem hohen / herrlichen
M und

M

und



und unaussprechlichen Erkenntniß/wann
GOTT wird alles in allen seyn/gehen Au-
gustini, Bernhardi und anderer gottseli-
gen Kirchen-Lehrer Gedancken dahin/
daß wir alles/was wir nicht gesehen/nicht
gehöret/nicht verstanden und nicht voll-
bringen können/ werden allda völlig er-
langen; Nehmlich/ 1. die fröliche Gesells-
schafft der heiligen Engel und aller Aus-
erwehltten/ 2. die Offenbahrung der gött-
lichen Majestät: 3. die Vollkommenheit
unfers Leibes und der Seelen: 4. die be-
ständige Befreyung von aller Unvoll-
kommenheit: 5. die selige Beschonung
aller Glückseligkeit: 6. die Aehnlichkeit des
verklärten Leibes Christi Jesu/ 7. die
Freude über alle Freude/ 8. der Friede
und die Sicherheit in alle Ewigkeit/ 9.
das selige Leben/ das vollkommene Lie-
ben/ 10. das liebreiche Wesen/ und Freu-
de die Fülle/ zur Rechten Gottes ewig-
lich. In Summa: das Leben und vol-
le Gnüge. Sind alles solche Dinge/ wel-
che noch kein sterbliches Auge gesehen/kein
sündliches Ohr gehöret/ und die hter in
keines Menschen Herz kommen sind:
GOTT hat sie aber bereitet denen/ die ihn
lieben/ ich sage von ganzem Herzen lie-
ben.